

Klausurtagung zum Zukunftsprozess

Lenkungsgruppe stößt Umsetzung an

2030
WEGWEISEND



↑ Die Teilnehmer der Klausurtagung

Von Simon Friedrich

Der Schwarzwaldverein ist seit über 150 Jahren wegweisend, nicht nur im Schwarzwald selbst, sondern auch in der Landschaft der Vereine. Vor rund anderthalb Jahr wurde ein Vereinsentwicklungsprozess gestartet, den es in der Tiefe bisher noch nicht gab im Schwarzwaldverein. Das Engagement bei den fünf Regionalkonferenzen und in den Beteiligungsgruppen war enorm.

Bei der Delegiertenversammlung im Juni 2017 in Weil der Stadt wurde die Lenkungsgruppe beauftragt, den Zukunftsprozess weiter voran zu treiben und verantwortlich zu begleiten.

Auf ihrer Klausurtagung Anfang Oktober 2017 war sich die Lenkungsgruppe einig: Die Basis des Schwarzwaldvereins bilden nach wie vor die Ortsgruppen, ihre rechtliche Eigenständigkeit soll beibehalten werden. Der Verein vor Ort bleibt die erste Anlaufstelle für Mitglieder, hier wird flächendeckendes Programm angeboten und hier erlebt man eine engagierte Gemeinschaft.

Differenzierter wird es nach den Vorstellungen der Lenkungsgruppe bei der Frage der Vereinsführung. An der Spitze des Gesamtvereins könnte zukünftig ein schlankes, handlungsfähiges Vorstandsteam stehen, wobei selbstverständlich alle Führungsmitglieder demokratisch legitimiert sein müssten. Eine Herausforderung ist es dabei, die Größe des Vereinsgebietes und die inhaltliche Vielfalt personell in Entscheidungsgremien abzubilden.

Ehrenamtliche Leitung bleibt

„Wenn eine Ortsgruppe ehrenamtlich geführt wird, dann muss auch die oberste Vereinsführung ehrenamtlich tätig sein“, so gibt Präsident Georg Keller die Marschrichtung vor. Das Festhalten am Prinzip der Ehrenamtlichkeit erfordert allerdings einen Ausbau der hauptamtlichen Unterstützung, da der zeitliche Aufwand für das zukünftige ehrenamtliche Leitungspersonal anders nicht zu stemmen sein wird.

Ein weiteres großes Thema waren Mitgliedschaftsmodelle und die von einer Beteiligungsgruppe vorgeschlagene zentrale Mitgliederverwaltung. Die Idee ist, den Ortsgruppen in Zukunft freizustellen, ob sie ihre Mitglieder weiter selbst verwalten oder ob sie dabei administrativen Service des Hauptvereins kostenpflichtig in Anspruch nehmen möchten. Aufgrund regionaler Gegebenheiten und der großen Angebotsvielfalt erscheint es logisch, die Beitragsstrukturen beizubehalten. Bei den Altersgrenzen der Jugend- und Familienmitgliedschaften erscheint hingegen eine Vereinheitlichung hilfreich, unter anderem um ein einheitliches Bild nach außen abzugeben.

Die Lenkungsgruppe hat viel diskutiert, entwickelt, verworfen und letztlich mögliche Varianten skizziert, die als Diskussionsgrundlage für den weiteren Prozess dienen sollen. Zunächst werden die Modelle nun mit einem auf Vereinsrecht spezialisierten Juristen beraten. Erst dann wird sich zeigen, wie es weitergehen kann und welche Projekte überhaupt vorangetrieben werden können.

Die neuen Konzepte zur Vereinstruktur und den Mitgliedschaftsmodellen werden als Satzungsänderungen zukünftigen Delegiertenversammlungen zur Beratung und Beschluss vorgelegt werden. In der Folge

könnten dann auch für manche Ortsgruppen Änderungen ihrer Satzung nötig werden.

Es wird konkret

Neben den großen strukturellen Themenbereichen beschäftigte sich die Lenkungsgruppe auch mit Ideen und konkreten Projektvorschlägen der Beteiligungsgruppen, die nun unmittelbar angegangen werden. Noch ist die Liste nicht ganz abgearbeitet, einige erste Projekte konnte die Lenkungsgruppe jedoch schon anstoßen.

Eine Leitbildkommission hat den Auftrag, bis zur Delegiertenversammlung 2018 in Schluchsee eine Diskussionsgrundlage zur Identität und Vision des Schwarzwaldvereins 2030 auszuarbeiten, die den traditionellen Vereinszielen Rechnung trägt und auch den Anforderungen der Zukunft an einen zeitgemäßen Verein gerecht wird.

Info

Die Lenkungsgruppe im Zukunftsprozess hat die Aufgabe, den Prozess zu steuern und verantwortlich zu begleiten. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern der Bezirke und Fachbereiche, aus externen Personen, dem Präsidium und drei Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle. Bei der Klausurtagung arbeiteten 17 Personen mit.

Die Online-Karte auf der Webseite des Hauptvereins ist zu finden unter: www.schwarzwaldverein.de/cms_map_ortsgruppen

Wir brauchen einen Konsens über die vielfältigen Sichtweisen und möglichen Fachbereiche des Schwarzwaldvereins: Es geht darum, wer wir sind und was uns antreibt.

Eine weitere Arbeitsgruppe nimmt sich dem schon lange unbearbeiteten Thema der Mitgliedervorteile an. Ziel dabei ist ein konkreter Fahrplan, wie und vor allem welche Vorteile wir zukünftig unseren Mitgliedern anbieten können. So sollen Kontakte zu Firmen, Museen und anderen Organisationen geknüpft werden.

Die Forderung nach einem Newsletter, der neben Funktionsträgern auch normale Mitglieder und Interessierte erreicht, ist auf konzeptioneller Ebene bereits in Arbeit. Außerdem bietet der Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit im kommenden Jahr einen Lehrgang zum Umgang mit Sozialen Medien an. Auch dieses Themenfeld wurde im Beteiligungsprozess häufig diskutiert. Dem Wunsch nach mehr Transparenz und

differenzierter Darstellung der Leistungen der Ortsgruppen trägt die Online-Karte auf der Webseite des Hauptvereins bereits Rechnung (siehe Infokasten). Sie ermöglicht differenzierte Abfragen, welches Angebot bei welcher Ortsgruppe zu finden ist. Zur Befähigung und Professionalisierung von Ortsgruppenvorständen trägt eine Neukonzeption des Vorstandeseminars bei. Im kommenden Jahr werden fünf bis sechs themenspezifische Module für die Qualifizierung von Vorstandsmitgliedern sorgen.

Viele Themen konnten also bereits direkt in die Umsetzungsphase übergehen. Der weitere Zukunftsprozess hängt nun von der Motivation und dem Durchhaltevermögen aller Beteiligten ab. Lars Nilson, Hauptfachwart Öffentlichkeitsarbeit und Mitglied in der Lenkungsgruppe, ist überzeugt: „Es ist zwar eine Menge Arbeit, aber am Ende wird es sich gelohnt haben.“



Simon Friedrich, seit 2013 bei der Jugend im Schwarzwaldverein, ist Fachwart für Jugendwandern und Outdoor. Wenn er nicht gerade arbeitet, ist Simon meist draußen unterwegs, zu Fuß, auf dem Mountainbike, mit Ski oder mit dem Kanu.

Gemeinsam sind wir stark!

Ein Erfahrungsbericht über die Klausur der 2030-Lenkungsgruppe

Ich bin seit vielen Jahren Jugendleiterin, Teil des Jugendverbandsvorstandes und Mitglied im Schwarzwaldverein. Ich sage bewusst Mitglied „im Schwarzwaldverein“, denn für mich macht es keinen Unterschied, ob jemand der Ortsgruppe A oder B angehört. Wir alle gehören zusammen und uns verbindet die Liebe zu Heimat, Natur und Spaß im Freien. Ich bin gerne Teil dieser großen Gemeinschaft und das ist ein Kernpunkt dieses Prozesses.

Und dennoch war ich nicht gerade begeistert, mehr als zwei halbe Tage in einem Sitzungsraum bei künstlichem Licht, in einem absoluten Funkloch und überwiegend mit Menschen, die ich kaum bis gar nicht kannte, verbringen zu dürfen. Ganz davon abgesehen, dass ich die Jüngste im Raum sein würde...

Die letzten Informationen über den Prozessverlauf hatte ich der aktuellsten Vereinszeitschrift entnommen und war nun gespannt, ob sich tatsächlich Veränderungen anbahnten. Beim Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen waren sich die Anwesenden einig, dass der Prozess bislang gut verlief, dass jetzt aber auch alles in Richtung Umsetzung gehen muss. Schnell war klar, dass vor allem die Themen Vereinsführung, Organisationsstruktur und Mitgliedschaft einen hohen und entscheidenden Stellenwert haben. Eine Kleingruppe beschäftigte sich mit den Zielen und Kernpunkten des Mitgliedschafts-systems und die andere mit der Frage der Führung des Vereins. An dieser Gruppe

nahm ich selbst teil. Hier war die jahrelange Erfahrung von Präsident Keller und Ehrenpräsident Dieterle sehr hilfreich. Wir beschrieben also fleißig Moderationskärtchen und füllten die Pinnwände. Auch beim gemeinsamen Abendessen rauchten die Köpfe weiter.

Gutes gemeinsames Arbeiten

Mittlerweile fühlte ich mich richtig wohl in der geselligen Gruppe und so war ich auch Samstag früh sehr gespannt auf die weitere Arbeit. Wieder ging es in die zwei Gruppen. Wer hätte gedacht, dass unser gemeinsames Ziel einer gut funktionierenden Vereinsstruktur uns so schnell zusammen führen würde. Verschiedenste Ideen wurden diskutiert, wieder verworfen, verändert und nochmal im Kreis gedreht. Ein konkretes Ergebnis konnte am Ende zwar nicht stehen, doch schon alleine die verschiedenen Blickwinkel einzunehmen und Optionen durchzuspielen, half uns allen. Auf die juristische Überprüfung unserer Modelle bin ich sehr gespannt. Erst dann können wir gezielt weiter gehen im Diskussionsprozess. Mit Sicherheit werden noch einige Schleifen zu drehen sein – aber dann wird auch eine robuste Weiterentwicklung unseres Schwarzwaldvereins das Ergebnis sein.

Mir ist es wichtig, dass wir eine gemeinsame Identität im Schwarzwaldverein haben. Dafür brauchen wir eine Vision und eine gemeinsame Zielvorstellung. Die Ideen und die Motivation von uns „Jungen“

können zusammen mit den Erfahrungen und Kenntnissen der gesamten Lenkungsgruppe und auch mit denen aller Mitglieder wortwörtlich „wegweisend“ sein. Mit diesem Gedanken verließ ich die Sitzung. Meine Zweifel am Prozess sind ausgeräumt und ich blicke der Zukunft des Schwarzwaldvereins herausfordernd und frohen Mutes entgegen. Immerhin habe ich noch ein paar Jährchen Mitgliedschaft vor mir.

Ramona Richert



Ramona Richert, Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit in der Jugend im Schwarzwaldverein und Heimatverliebte. Denn egal, durch welchen Teil der Welt sie bummelt: Das Abenteuer vor der Haustüre am Kaiserstuhl und im Schwarzwald kann für sie nichts übertreffen.